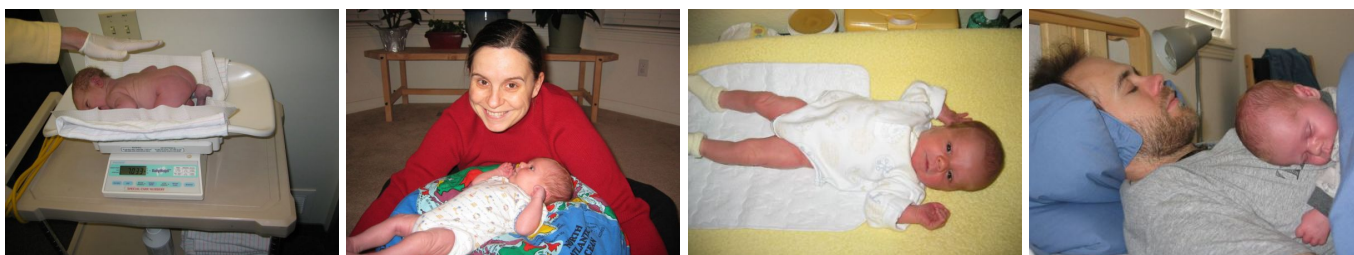


Hallo miteinander,

im Folgenden ein Rückblick auf unser turbulentes und bewegtes Jahr 2006.

Das grosse Ereignis des Jahres, die Ankunft von Samuel, wollte natürlich gebührend vorbereitet sein. Und so haben wir das Jahr mit Geburtsvorbereitungskursen im Lutheran Medical Center begonnen. Da sind wir uns manchmal schon etwas “unamerikanisch” vorgekommen, wir hatten zum Beispiel noch keinen Namen ausgesucht und konnten ihn deshalb auch der Gruppe nicht verkünden.

Reinhard nahm dann auch typische “angehende Vater” Eigenschaften an: Stets vollgetanktes Auto, vor dem Einschlafen nochmals den Weg zum Spital “ablaufen”. Für Evi wurden die letzten Wochen mühsamer und wir erwarteten sehnsüchtig — verständlicherweise — den grossen Tag. Der kam dann am 1. März. Alles begann nach Plan, so wie wir es gelernt hatten, jedoch entschieden die Ärzte am Nachmittag, dass ein Kaiserschnitt nötig sei. Somit dauerte es nicht mehr lange bis Samuel (zu dem Zeitpunkt immer noch ohne Namen) das Licht der Welt erblickte. Jedoch hatte Samuel nicht den leichtesten Start: er musste die erste Zeit mit Sauerstoff und Nährlösung versorgt werden und durfte nicht mit uns im Zimmer sein (für Reinhard wurde, wie für alle jungen Väter, ein Klappbett in Evi’s Zimmer aufgestellt). Er erhielt im Pflegeraum regelmässig Besuch von uns und war dort der Star (unter all den Frühgeburten auch kein Wunder) und nach drei Tagen hat er dann auch endlich einen Namen bekommen. Nach fünf Tagen durfte er mit uns nach Hause und bezaubert seitdem jeden Tag unser Leben.



Während der ersten Wochen versuchte Reinhard, so viel wie möglich daheim zu bleiben, das neue Familienleben zu geniessen und Evi zu unterstützen. Nach dem Semester, zwischen 19.5. und 31.5., gab’s dann noch mehr Familie: zur Taufe Samuels durften wir Oma Rosa, Getti Martin, Grossmutter Martha und Gotti Carmen bei uns beherbergen und ihnen unser Heim, Golden und ein bisschen Colorado zeigen. Wir geniessen den Besuch sehr.

Während des weiteren Jahres durften wir noch mehr Kollegen hier beherbergen und bewirten: Christophe; Cathy und Stéphane; Uli; Estelle und Christian; Marilyn, Elias und Marcus. Und natürlich auch unsere schweizerischen, österreichischen und amerikanischen Kollegen aus Golden und Boulder, die Reinhard immer wieder mit seinem Prunkstück von Grill (“Schatz, wirklich, es war der zweitkleinste im ganzen Laden!”) herbeigelockt hat. Selbstverständlich ist unser Gästebett immer bezugsbereit (und der Grill ist schnell angeschmissen ...).

Der Höhepunkt des Jahres in Golden ist das Dorffest, die Buffalo Bill Days, und wir versuchten, so viel wie möglich daran teilzunehmen, obwohl es mit ca. 38 Grad nicht gerade angenehm war. Dabei haben wir entdeckt, dass Samuel eine wundervolle Eigenschaft von seinem Vater geerbt hat: er kommt bei solchen Anlässen so richtig in “Open-air-Stimmung”. Neben der Parade war das “muttin’ bustin” einer der Höhepunkte des doch sehr amerikanischen Festes: dabei reiten 4-5-Jährige Rodeo auf Schafen ...



Kurz bevor das Semester für Reinhard wieder begann, gingen wir nach Washington State/Seattle in die Ferien, wo Reinhard (nebenher) eine Statistikkonferenz besuchte. Dabei versuchten wir, wie das Fliegen zu dritt ist und Samuel hat sich gut geschlagen (besser als wir?). Unsere Ausflüge auf der Olympic Peninsula waren toll, obwohl Samuel nicht immer die Geduld hatte für alles, was seine Eltern gerne sehen wollten ...

Nach den Ferien, nahm Evi wieder ihre 50% Stelle am NCAR auf und Samuel darf seither während drei Tagen in die Kindertagesstätte, die sich fünf Fussminuten von uns entfernt befindet. Samuel geniesst die Zeit unter anderen Kindern und freut sich jeden Tag aufs Neue. Nach langem Planen und noch längerem Bauen (lassen) haben wir im Oktober unsere neue Terasse einweihen können, gerade rechtzeitig vor dem ersten Schnee ...

Wir genossen die Ferien in Washington aber bemerkten doch, dass zwei Wochen Weihnachtsferien in Europa nicht erholend sein werden. Daher blieben wir auch dieses Weihnachten hier in unserem Häuschen und genossen die Ferien. Wir waren schlussendlich auch froh, nicht gebucht zu haben, da nicht sicher gewesen wäre, ob wir zwischen all den Schneestürmen tatsächlich auch aus Denver weggekommen wären. Mit den drei grossen und zwei kleinen Stürmen diesen Winter spekuliert Reinhard, ob wir hier nicht schon mehr Schnee in der Höhe hatten als im Niederried in der Breite? Schade dass Samuel den Schnee noch nicht geniessen kann — es ist nicht schwer vorzustellen, wie Reinhard und er Iglus, Schneemänner und Schnee-Chalets hinter dem Haus bauen. In der Zwischenzeit baut Reinhard noch mit Samuels Legos.



Die Weihnachtszeit zerronn viel zu schnell: Biscuits backen und essen, Christbaum suchen und schmücken (wir fanden endlich einen, der das europäische Prädikat 'Christbaum' erhält), gut kochen und viel essen. Reinhard hat dieses Jahr nicht so ein grosses Weihnachtsferienprojekt gestartet (nachdem das letztjährige ganze 5 Monate und 16 Tage gedauert hatte). Es wurde nur ein bisschen isoliert (veranschlagte Zeit: 6.5 Tage, gebrauchte Zeit: siehe nächstjährigen Brief).



Es war wahrlich ein wundervolles und turbulentes Jahr, auf unserer Internetseite könnt ihr noch mehr Bilder davon sehen, www.quaxi.ch, sucht im Teich nach 'wild world', 'home world' und natürlich nach 'Samuel'. Wir sind gespannt, was uns im neuen Jahr erwartet.

Wir wünschen Euch allen nochmals ein wundervolles Jahr 2007! Wie gesagt, unser Gästezimmer wartet auf Besuch aus Europa — wir würden uns riesig freuen!

Samuel, Eva & Reinhard